

Ganz so direkt
sollte man trotz
Jagdfiebers nicht
auf den Brunftplatz
fliegen.



Das Reisen ist des JÄGERs Lust

...so wird Ihre erste Jagdreise ein voller Erfolg!
Ein Artikel von Autor **Nikolaus Brockmann**.

Voller Vorfreude geht es zum Flughafen, um in Richtung Auslandsjagd aufzubrechen. Die Waffe ist gut und sicher verpackt, alle notwendigen Dokumente sind mit dabei. Dem Abenteuer steht nichts mehr im Wege. Unser Autor zeigt Ihnen Möglichkeiten der Bejagung von Schwarzwild und Trophäenträgern im Ausland auf.

Warum in ferne Lande schweifen?

Die meisten Jäger von uns in Deutschland haben Jagdmöglichkeiten auf Niederwild, häufig aber auch auf Schwarzwild. Das

ist für viele im heimischen Revier eine jahre- oder sogar lebenslange befriedigende Jagd. Einerseits verständlich, andererseits hegt der ein oder andere von uns mit einigen Jahren z.B. der Rehbockjagd, auf die geringen oder mittleren Böcke zu Hause, doch mal den Wunsch, einen Kapitalen zu erlegen. Vielleicht soll es aber auch ein reifer Keiler sein, der bei den hiesigen Revierstrukturen kaum mehr vorkommt. Von den Möglichkeiten auf Rotwild, auf das nur ein kleinerer Teil der deutschen Jägerschaft Gelegenheit hat, ganz zu schweigen. Etwa 25 bis 30 Prozent der deutschen Jäger suchen oder nutzen daher Möglichkeiten im Ausland. Die Tendenz ist steigend.





Gerade die Kahlwildjagd in den schottischen Highlands ist ausgesprochen anspruchsvoll.

Foto: Adobe Stock

Phase 1 Die Orientierung

Die erste Auslandsjagd oder Jagdreise wird meistens auf eine heimische Wildart unternommen. Exotisches Wild und außereuropäische Ziele sind die Ausnahme und sollen hier zunächst außen vor bleiben. Grundsätzlich sind Kombinationsjagden, sofern überhaupt möglich und sinnvoll, interessant. Man sollte aber klare Prioritäten setzen und die Jagd auf eine Hauptwildart ausrichten, da ansonsten die Jagd auf die eine oder andere Wildart leidet bzw. zur Halbheit wird. Oftmals wird es besser sein zwei erstklassige Jagden auf jeweils eine oder zwei Wildarten zu machen, als eine mittelmäßige auf vier oder fünf. Vielleicht abgesehen von einer Jagd auf Plains Game in Afrika.

Aber wie geht man es an? Man sollte sich zunächst über den Wunsch nach der Zielwildart, der Trophäenstärke und dem Jagdland klar werden, was natürlich zum persönlichen Budget passen muss. Eine der wichtigsten Fragen in der Planungsphase aber ist, mit wem man reist. Man sollte sich fragen, ob der oder diejenige

den physischen und psychischen Anforderungen der geplanten Reise gewachsen ist. Wie steht es mit dem Durchhaltewillen bei körperlich anstrengenden Jagden, wie mit dem Umgang bei Nichterfolg oder Erfolg des anderen (Jagdneid?), wie mit der Jagd- und Reiseerfahrung, wie mit der Zuverlässigkeit? Nicht zuletzt ist es wichtig, von dem Reisepartner eine verlässliche Zusage für die weitere Planung zu haben.

Phase 2 Anfrage und Partner

Als Jagdreiseinteressent, vor allem aber wenn es um die erste Jagdreise geht, sollte man sich einen seriösen, vertrauensvollen Veranstalter suchen. So ist man zum einen rechtlich abgesichert und zum anderen sollte so eine reibungslose Rahmenorganisation der Reise gewährleistet sein. Mit diesem bespricht man seine, nun konkreten, Wünsche und auch ein offenes Wort zu persönlichen Einschränkungen oder einem begrenzten Budget sollten sein.

Phase 3 Das Angebot

Jeder Jagdanbieter wird es gerne sehen, wenn in der Anfrage klar ist, auf welche Wildart und in welcher Qualität gejagt werden soll, wo und in etwa wann die Reise stattfinden soll und wie viele Jäger daran teilnehmen wollen. „2-5“ Jäger auf „5-10 kg-Hirsche“ lassen keine ideale Revierwahl zu. Ist die Teilnehmerzahl und Wildart / Trophäenqualität bestimmt, lässt sich viel leichter das ideale Revier finden.

Vor allem in Europa werden viele Jagden auf Trophäenträger nach Trophäenqualität und/oder Menge abgerechnet. Es hat sich aber neben der Abrechnung nach der Preisliste auch vielerorts die pauschale Abrechnungsform etabliert. Den angebotenen Pauschalen liegen in der Regel Erfahrungswerte über die jeweiligen Trophäenqualitäten und/oder Stückzahlen zu Grunde, die in die Kalkulation einfließen. Die Pauschale ist daher kein Garant für starke Trophäen oder einen günstigen Preis, sondern vielmehr eine Preissicherheit für den Jagdreisenden, der im Vor-

wege den genauen Preis der Jagdreise kennen will. Diese Sicherheit kostet gelegentlich den Mehrpreis, den man bei einer Abrechnung nach Preisliste gespart hätte. Kein seriöser Anbieter wird eine Jagd auf einen 10kg-Rothirsch zum Pauschalpreis eines 5kg-Hirsches anbieten. Will man also auf starke Trophäenträger jagen, empfiehlt sich meistens die Abrechnung nach Preisliste. Der Veranstalter geht kein Risiko ein und wird das beste Revier für die Jagd anbieten.

Phase 4 Die Buchung

Es ist legitim, sich mehrere Angebote einzuholen und zu vergleichen. Nicht immer ist die teuerste die beste oder die billigste die günstigste Jagdreise. Man sollte unbedingt auf die Leistungsbeschreibung achten: Anzahl der Tage, Jagdführung, Abschüsse, Verpflegung, Gebühren etc., um wirklich vergleichen zu können, und wenn möglich die Qualität hinterfragen. Was nützt eine günstige Hirschjagd, wenn die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jagd gering sind?

- Prüfen Sie Ihre Buchungsbestätigung der Termine, Reise, Quartier, des Abschusses und notieren Sie sich Fristen für weitere Zahlungen und Formalitäten: Visa, Lizenzen, Waffengenehmigungen und -anmeldungen, Flug-/Mietwagen-/Fährbestätigungen.
- Prüfen Sie Ihre Reisedokumente: Reisepass/Personalausweis, Europäischer Feuerwaffenpass (Gültigkeit 5 Jahre), Jagdschein.
- Prüfen Sie Ihren Versicherungsstatus: Reiserücktrittsversicherung, Reiseabbruchversicherung, Auslandsrankenversicherung, Gepäckversicherung
- Der Reiseveranstalter sollte Ihnen einen Reiseversicherungsschein ausstellen.

Phase 5 Die persönliche Vorbereitung

Trotz aller Reiseerleichterungen innerhalb Europas werden für eine Jagdreise bestimmte Dokumente benötigt. In der EU reicht auch für Jäger der Personalausweis für die Einreise. Für Großbritannien benötigt man dank des Brexits den Reisepass. Für die Waffeneinfuhr innerhalb der EU dient der Europäische Feuerwaffenpass. Für einige Länder benötigt man zudem Einfuhrgenehmigungen, wie z.B. für Britannien das „firearm permit“ oder für Rumänien und andere ein „Einladungsschreiben“, was der Veranstalter besorgt.

Auch den deutschen Jagdschein und die Waffenbesitzkarte sollte man für die deutschen Behörden mitführen.

Des eigenen Glückes Schmied

Die körperlichen Anforderungen bedingen die gebuchte Jagd. Da sollte man sich vorher erkundigen und vorbereiten. Hinsichtlich der Waffe gilt: zerlegbare Waffen sind von Vorteil, da sie kleinere Behältnisse bedingen. Zuverlässige Montagen mit unbedingter Wiederkehrpräzision sind wichtig. Die ideale Waffe ist immer diejenige, mit der man am besten vertraut ist und mit der man am besten schießt! Ein guter Treffer ist immer wichtiger als das Kaliber oder die Munition im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Es wird viel über Kaliber und Munition geschrieben und diskutiert, aber die rasanteste Patrone und das größte Kaliber nützt nichts, wenn der Schuss nicht sitzt. Die meisten Jäger sind gut beraten, wenn sie, anstatt auf ungewohnte Kaliber umzusteigen, mit dem eigenen mehr trainieren.

Gelegentliche Besuche auf dem Schießstand, dem Schießkino und auf einer 200- und 300-Meter-Bahn sowie das Üben des Freihändigschießens mit und ohne Schießstock auf bis zu 100 Meter sollten zur Vorbereitung einer Jagdreise gehören. Machen Sie vor jeder Jagd vor Ort einen oder mehrere Probeschüsse!

Die Qual der Wahl

Verlorenes Wild, weil die Waffe sich doch verstellt hat, ist für alle Beteiligten sehr unerfreulich. Und nehmen Sie genug Munition mit. Es ist besser, meistens viele Patronen wieder mit nach Hause zu bringen, als einmal nur eine zu wenig zu haben.

Für Flinten gilt, dass das Kaliber 12 das Gängigste und Munition weltweit erhältlich ist. Kaliber 20 ist in Europa, Nord- und Südamerika erhältlich. Das Kaliber 16 ist international wenig gebräuchlich und Patronen oftmals schwer zu besorgen.

Koffer Packen

Für den Waffentransport gelten auf dem Landweg dieselben Vorschriften wie in Deutschland: Waffe im Futteral oder Koffer, Munition getrennt, beides nicht zugriffsbereit. Für Flugreisen gilt, dass die Waffe in einem abschließbaren Waffenkoffer zu transportieren ist. Die Munition kann im abgeschlossenen Aufgabepäck, möglichst noch in einem ebenfalls ver-

schlossenen Metallbehältnis wie einer Wechselgeldkassette mitgeführt werden. Die Waffenmitnahme ist bei der Flugesellschaft anzumelden und wird durch selbige gesondert berechnet.

Phase 6 Die Checkliste

Für die Vorbereitung auf eine Jagdreise sollte man eine Checkliste führen. Darin aufgeführt sollten auch Termine und Dokumente vermerkt sein. Ist alles abgehakt, kann die Reise entspannt beginnen und in vollen Zügen genossen werden – gute Reise und Waidmannsheil! ■

Mögliche Kostenpositionen einer üblichen Jagdreise innerhalb Europas:

- Flug- und Fährtickets
- Waffentransport beim Flug
- Waffeneinfuhrgenehmigung
- Transfers (Flughafen ins Revier)
- Aufenthalt, Halb- bzw. Vollpension
- Einzelzimmer
- Jagdführung
- Transport im Revier
- Abschussgebühr
- Trophäenversorgung
- Trophäenversand
- Trinkgelder
- Bearbeitungsgebühr
- Reiseversicherung

Einige Positionen werden gelegentlich zusammengefasst oder pauschalisiert.



Nikolaus Brockmann

Er ist seit 1985 passionierter Jäger. Sein jagdliches Interesse gilt sowohl dem Nieder-, als auch dem Schalenwild. Er bewirtschaftet ein Revier in Schleswig-Holstein und jagt

zunehmend seit 1992 auch sehr passioniert im Ausland. Im Jagdreisegeschäft ist er seit 1996 tätig, seit 2009 auch als Geschäftsführer von Globus Jagdreisen in der Hansestadt Hamburg. Für uns schreibt er über neue Destinationen sowie Jagdmethoden bei der Jagd im In- und Ausland.